

Sachsen.

Baden, 23. Nov. Als Steuerbeitrag, der vom badischen Tabak in die Zollvereinskasse fällt, ist die Summe von 252,000 fl. berechnet worden. Der Verein erlegt davon 15% (37,800 fl.) als Constatierungs- und Erhebungsgebühr; an Baden selbst gelangt ein Steuerantheil von 20,543 fl.

Offenburg den 23. Nov. Am vorigen Donnerstag fand das letzte Verhör mit den Antogaster Mörder im hiesigen Amtsgefängnis statt, wobei sich Beide zum ersten Mal seit ihrer Verhaftung persönlich gegenüberstanden. Der Württemberger Döbich zeigte sich auch diesmal roh und leidenschaftlich, während der Rheinpfälzer Steidel mehr den Eindruck eines hinterhältigen und raffinierten Menschen machte. Er versuchte es jetzt mit absolutem Leugnen und schob Alles auf Döbich. Dieser gerieth dadurch in solche Aufregung, daß auch der berechnende Steidel seine Ruhe nicht immer bewahren konnte, sondern mehrmals Beide wie Tiger auf einander losfahren wollten und nur durch das Dazwischentreten der Gensdarmen daran gehindert wurden.

Schweiz.

* Der große Rath von St. Gallen hat das Bürgerrechtsgesuch eines Heinrich Blessing und eines Ludwig Werwarth, beide Württemberger, auf die Vermuthung hin, es möchte denselben mehr darum zu thun sein, sich ihrer Militärpflicht zu entledigen, als Schweizer zu werden, mit großer Mehrheit verworfen.

Norddeutschland.

Frankfurt, 24. Novbr. Vorgestern Abend schickte ein hier wohnender Pächter sein siebenjähriges Kind, einen schönen blondlockigen Knaben, fort, um Brod zu holen. Stunde auf Stunde verging, ohne daß der Knabe zurückkam; endlich trat er in das Zimmer. Doch wer beschrieb den Schrecken der Eltern, als sie ihr Kind völlig entstellt wieder sahen; seine langen blonden Haare waren ihm bis zur Wurzel abgeschnitten. Vater und Mutter stellten sofort Ermittlungen an und erfuhren von dem Buben, daß er beim Vorübergehen in den Laden eines Friseurs gerufen und ihm hier das Haar aberschnitten worden sei. Der Vater begab sich in das betreffende Geschäft und hier sagte man ihm in der größten Ruhe, daß der Gehülfe den Kopf des Buben zu seinem Studium kahl geschoren habe und lachte den Mann noch obendrein aus. Die Sache wird vor dem Strafgericht zur Aburtheilung kommen.

Hannover den 22. Nov. Im Hannov. Taubl. macht ein Gerichtsvoigt bekannt, daß in Zwangsvollstreckungssachen gegen den Prinzen Alexander zur Lippe eine goldene Uhr mit goldener Kette verkauft werden soll. Der Prinz Alexander ist, wie das Frkf. J. bemerkt, der Bruder eines souveränen deutschen Fürsten, des Fürsten von Lippe-Deimold.

Detmold, 20. Nov. In einem Provinzialstädchen uners. Landes wäre es in diesen Tagen beinahe zu einem „Aufbruch“ gekommen, so daß zu dessen Unterdrückung mit Militär gedroht werden mußte. Die Veranlassung war folgende: Die Stadt- und Landgemeinde haben einen gemeinschaftlichen Kirchhof nahe vor der Stadt, welcher dem Bedürfnis nicht mehr entspricht und daher entweder

vergrößert oder verlegt werden muß. Der gemeinschaftliche Kirchenvorstand, mit dem Pastor und dem Amtmann an der Spitze, hatte nun eine Vergrößerung beschlossen und zu diesem Beschlusse die Genehmigung der Kirchenbehörde und der Regierung zu erlangen gesucht. Der Magistrat der Stadt dagegen wünscht eine Verlegung und protestirt, weil der Kirchhof zu nahe an der Stadt liege, gegen jede Vergrößerung; er ließ daher, als vor einigen Tagen der Kirchenvorstand die Mauern zum Zweck der Erweiterung niederreißen lassen wollte, die Arbeiter mit Gewalt entfernen.

Posen, 30. Nov. Viel Aufsehen macht eine Entführungsgeschichte, die sich vor einigen Tagen in einer der reichsten Familien des polnischen grundbesitzenden Adels unserer Provinz zutrug. Die schöne Entführte ist die 22jährige Tochter des Chefs der Familie, der Entführer dessen Koch, ein Bursche von 25 Jahren. Das flüchtige Pärchen hatte aus der Schatulle des Vaters 11,700 Thaler in Wertpapieren entwendet und mitgenommen. Der hiesigen Polizeibehörde, die davon sofort telegraphisch in Kenntniß gesetzt wurde, gelang es alsbald die Spur der Flüchtigen, die nach Breslau wies, zu ermitteln, und ein ihnen nachgesandter Polizei-Inspektor faßte sie glücklich in Krakau ab. Die Wertpapiere waren bereits umgelegt; lange würden sie schwerlich gereicht haben, denn an der Baarsumme fehlten bereits fast 2000 Thaler.

Oesterreich.

Wien, 23. Nov. Die heutigen Abendblätter melden aus Gradow eine Ansammlung bedeutender montenegrinischer Streitkräfte und bezeichnen die Lage in Dalmatien als äußerst bedenklich.

Rumänien.

Bucarest, 24. Nov. Heute Morgen um 11 Uhr fand der feierliche Einzug des Fürsten Karl und der Fürstin Elisabeth statt. Der Bürgermeister nahm den Civiltrauungsakt in Gegenwart von Tausenden von Zeugen vor. Gleichzeitig waren fünfzig rumänische Brautpaare getraut.

Italien.

* Die fremden Bischöfe scheinen in Rom nicht alle mit Leeren Taschen anzukommen. So sandte der 94jährige Erzbischof von Lima, Monsignor de Copeneche, seinen Stellvertreter, den Generalvikar Gual, mit einem massiven Hirtensstab aus peruianischem Golde im Werthe von 10,000 Thlrn. Im Auftrage der Damen von Lima überreichte er dem heil. Vater ein Kränzchen aus Silberfiligran, darin 7000 Fr. in Gold enthalten waren. Der Erzbischof von Duito überbrachte dem Papst einen schweren goldenen Kelch mit den kostbarsten Steinen besetzt.

Florenz, 23. Nov. Der König ist hier angekommen und wurde von den Ministern, der Municipalität und den übrigen Spitzen der Behörden begrüßt. An den Bahnhöfen und in den zum Palais führenden Straßen hatte sich eine große Menschenmenge eingedrängt, die den König mit lebhaften Zurufen empfing.

Florenz den 25. Nov. Gestern erfolgte die letzte Sprengung im Mont-Cenis-Tunnel auf italienischer Seite. Der italienische Theil des Tunnels, 6110 Meter lang, ist damit vollendet.

Volks- & Landwirthschaftliches. Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten.
Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Badnang den 24. Novbr. Dinkel 3 fl. 33 kr. Gemischtes — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 25 kr.
Ravensburg den 20. Nov. Korn 5 fl. 40 kr. Roggen 3 fl. 59 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Haber 3 fl. 37.
Nottweil den 20. Nov. Kernen 5 fl. 47 kr. Weizen 5 fl. 4 kr. Dinkel 4 fl. 5 kr. Haber 3 fl. 20 kr.

von bayerischen Märkten:

Mittelpreis per bayr. Scheffel.
München den 20. Nov. Weizen 18 fl. 50 kr. Korn 12 fl. 18 kr. Gerste 14 fl. 5 kr. Haber 7 fl. 19 kr.

Eine Fastenpredigt über Frauenmoden (geschrieben von einer hochgebildeten, geistreichen, deutschen Frau, Fanny Lewald).

„Meine Damen! Sie tragen nimmer um den Hals, die weit hinter Ihnen herflattern, diese Bänder heißen: „sui-vez-moi“ (folgen Sie mir), und Sie wundern sich, daß man ihnen nachgeht! Sie tragen Cocarden hinten mitten auf den Rücken, die den Namen führen „protégez-moi“, (beschützen Sie mich) u. sind erstaunt, wenn man sich bemüht, Ihnen diesen Dienst zu leisten! Ihre ganze jetzige Tracht, von Ihren türbisförmigen Frisuren bis zu Ihren chinel-Schuhen, ist die Erfindung der verführerischen Frauengesellschaft, und Sie setzen Ihren Stolz darein, es dieser gleich, oder noch gar zuvor zu thun. Aber nicht genug, daß die jetzigen Trachten sich durchgehends schamlos sind, sie sind auch von einer Kostbarkeit, welche die Mittel der meisten Familien um ein Bedeutendes übersteigt, und es wird allerorten an traurigen Beispielen nicht fehlen, in denen die Pugsucht und der Luxus die Tüchtigkeit in Schanden gestürzt, die Väter zu Ausgaben verleitet haben, an denen sie zu Grunde gegangen sind. Ganz neuerdings sagte mir in einer Gesellschaft ein Bankier, während eine Dame in Brillanten starrte vor uns stand: „Die Brillanten und die Alexon-Spitzen, welche diese Frau heute an sich hat, sind weit mehr werth, als ich ihrem Manne vorzuziehen würde!“ Es ist gar radezu lehrreich und dem Auge wohlgefällig, wenn man die Mode-Journale vom Anfang der vierzigerjahre in die Hand nimmt, um sie mit den jetzigen Trachten zu vergleichen. Die früheren Straßenkleidung war bescheiden, die jetzige ist frech. Jene Kleider hatten aus schickliche Länge; sie reigten nicht durch ihre Kürze und ärgerten nicht durch das Herumgerren der kostbaren Stoffe durch den Straßenloth. Die Farben waren durchaus anspruchslos, die reichlichen Falten der Röcke fielen, so dem Körper anpassend, von der Taille nieder, die Garnierungen waren mäßig, die Hüfte lag auf dem Kopfe und rahmten das Gesicht ein, und man würde das Frauenzimmer ganz anders gesehen für wahrjinnig gehalten haben, das ohne Spangl oder Mantille, das ganz unbehülter Gestalt oder vollends mit einem Thurnbau von falschen Haaren, wie es jetzt beliebt ist, durch die Straßen gegangen wäre. Dabei fragt man sich noch obendrein ganz unwillkürlich: Wen wollen Sie denn täuschen mit dem Haarschmuck, denn wir Alle, die Männer sowohl als die Frauen, haben ihn für uns fertig, mit Ohignon, Kaum und Locken zu so und so viel Thalern, an dem Fenster jedes beliebigen Friseurladens zum Kaufe hängend sehen?“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 141.

Dienstag den 30. November 1869.

38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 15 fr., und außerhalb dieses 18 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 51 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

betr. den Einzug der Körperschafts-Steuer aus Kapitalien und Besoldungen pro 1869/70.

Nachdem die Umlage- und Einzugs-Register über die der Amtskörperschaft und den Gemeinden gebührende Steuer aus Capital, Renten, Dienst- und Berufseinkommen pro 1. Juli 1869/70 den Gemeindefletern heute zugegangen sind, werden die Schultheißenämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß der Einzug so fort beginnt und der der Amtskörperschaft gebührende Antheil zur Hälfte so gleich und zur andern Hälfte spätestens auf 1. April 1870 abgeliefert wird.
Den 29. November 1869.

R. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.

In nachgenannter Gantfache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuch hiemit eingeladen wird.
Am 22. Novbr. 1869.
Schultheißenamt.
Kopp.

Donnerstag den 3. Febr. 1870,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Großaspach.
Den 25. Novbr. 1869.
Oberamtsrichter
Clemens.

Gschwend. Dezember-Markt.

Am **Donnerstag den 9. Dez. d. J.** wird ahier ein **Vieh-, Krämer-, Flachs- & Tuch-Markt** abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuch hiemit eingeladen wird.
Am 22. Novbr. 1869.
Schultheißenamt.
Kopp.

Waldbrems.
Feile Mutterschafe.
Unterzeichnete verkauft am nächsten

Mittwoch den 1. Decbr.,
Mittags 1 Uhr,
ca. 70 Stück Mutterschafe und ca. 60 Cir. Heu und Dehnd, wozu die Liebhaber in das Schafhaus zu Waldbrems eingeladen werden.
Catharine Sauer Wittwe.

Badnang
Logis zu vermieten.
Mein oberes Logis bestehend aus einem heizbaren Zimmer mit Stubenkammer, und einem großen heizbaren Zimmer, sowie Keller, Holzraum und Kammer habe ich auf Lichtmess zu vermieten.
Wilhelm Senninger,
Conditor.

Badnang.
Um mit einer Partie älterer Muster und Reste zu räumen biete ich solche von heute an zu herabgesetzten Preisen aus und lade hiemit zu zahlreichem Besuche ein.
Julius Schmückle.

157^{te} Frankfurter Stadt-Lotterie.
Gewinne: fl. 200,000. 100,000. 50,000. 25,000. 20,000. 15,000 u. c. r.
Ziehung 1. Classe den 1. & 2. Dezember d. J.
1/1. Loose zu fl. 6. — oder Thlr. 3. 13 Sgr.
1/2. " " " 3. — " " 1 22 "
1/3. " " " 1. 30 " " 26 "
werden gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme prompt verandt sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das Handlungshaus
Joh. Schwemmer in
Frankfurt a. M.

Schuldloschreiben
empfehlen die Druckerei des Württembergischen Hofes.
Die Herzoglich Braunschweig-Cüne-
burgische Landes-Regierung genehmigte
und garantierte die
**neueste große
Prämienverlosung**
im Betrage von
**Einer Million Fünfhundert
Achtzig Tausend Fünf Hundert
Thaler oder Zwei Millionen
765,875 Gulden.**
Das Grundkapital wird mittelst Ge-
winnziehung planmäßig an die In-
teressenten unter Staatsgarantie zurück-
bezahlt.
25,000 Gewinne kommen in weni-
gen Monaten zur sicheren Entscheidung,
darunter befinden sich Haupttreffer von
**Thaler 100,000. 60,000. 40,000.
20,000. 15,000. 12,000. 10,000.
8,000. 6,000. 5,000. 4,000. 3,000.
2,000. 1,500. 1,300mal 1,000. 400.
100. oder Gulden 175,000. 105,000.
70,000. 35,000. 26,250. 21,000.
17,500. 14,000. 10,500. 8,750.
7,000. 5,250. 3,500. 2,625. 1,750.
700. 100.**
Es werden nur Gewinne gezogen
und geschieht die Auszahlung derselben
stets prompt nach jeder Ziehung durch
directe Zusendungen oder auf Verlangen
der Interessenten durch unsere Verbin-
dungen an allen größeren Plätzen
Deutschlands.
Schon am 9. December beginnen
die nächsten Gewinnziehungen.
Die Original-Staatsloose sind hierzu
bereits ausgegeben und werden von
uns gegen Postzahlung oder Nach-
nahme von nur Gulden 7. — oder
Gulden 3/4, oder Gulden 1/2, nach
allen Gegenden pünktlich versandt.
Jeder Bestellung wird ein amtlicher
Plan gratis beigelegt und nach den
Ziehungen den Teilnehmern prompt
amtliche Listen übermittelt.
Unser Haus, durch Auszahlungen
der zahlreichsten und bedeu-
tendsten Gewinne allseits bekannt,
wurde von der zuständigen Herzogl.
Behörde mit einem Haupt-Debit
dieser Original-Staatsloose betraut und
haben wir Einrichtungen getroffen, daß
alle Aufträge, selbst die kleinsten nach
den entferntesten Gegenden von uns
sofort ausgeführt werden.
Vorwiegend kann bei einem sol-
chen auf der solidesten Basis ge-
gründeten Unternehmen überall auf
eine sehr reze Theilnahme mit Be-
stimmtheit gerechnet werden, man beliebe
daher schon der nahen Ziehung
halber alle Aufträge baldigst di-
rekt zu richten an
**S. Steindcker & Comp.,
Bank- & Wechselgeschäft
in Hamburg.**
Als Arten Staats-Obligatien,
Eisenbahn-Aktien insbesondere die be-
kannnten Rhein-Anleihe-Loose und
alle mittlichen Original-Loose, deren
Verlosungen von den Staatsregie-
rungen und amtlich vollzogen werden,
sind stets billigst direct von uns zu
beziehen. S. O.

B a d n a n g.
**Gänzlicher Ausverkauf von
Ellenwaaren.**

Um mit meinem Ellenwaarenlager gänzlich zu räumen, verkaufe ich Solches
von heute an über den bevorstehenden Markt und folgende Tage zu utendbede
herabgesetzten Preisen:

- Kleiderzeuge von 6, 8, 10, und 12 Fr. an,
- Rise " 9, 10 und 11 Fr. an,
- Druckcattun " 7 Fr. an,
- Flanelle 1/2, breit von 36 Fr. an,
- Halbwollstoffe " 10 Fr. an,
- Sofenstoffe und Cassenets von 9 Fr. an die Elle,
- Unterhosen, Flanellhemden, Unterleibchen, Capuzen von 12 Fr. an,
- Sandstühle, Herren und Damen-Schwalz, Cachenez, eine größere
Partie seidener Cravätchen, baumwollene und wollene Frauen-
tücher mit Franzen in schwarz und farbig, und alle in dieses
Fach einschlagenden Artikel

zu ganz billigen Preisen!
Ueber den Verkauf werden keine Muster aus dem Hause gegeben.
In zahlreichem Besuche ladet auf's freundlichste ein
Louis Vogt.

B a d n a n g.
Feinere Korbwaaren, insbesondere
Wandkörbchen, Papierkörbe, Palm- & Fadenkörbe
in ganz neuen Faconen sind wieder angekommen bei
Julius Schmückle.

Haasenstein & Vogler
älteste & bedeutendste Annoncen-Expedition in Deutschland, Oesterreich &
der Schweiz
besorgen Annoncen in alle Zeitungen der ganzen Erde ohne Berechnung von
Provision und haben ihre Etablissements in
Stuttgart, Kronprinzstraße 1.
sowie in

- Hamburg.
- Frankfurt a. M.
- Leipzig.
- Wien.
- Berlin.
- Basel.
- Zürich.
- St. Gallen.
- Genf.

B a d n a n g.
Einem Dvalofen
und einen
Cremitageofen
hat billig zu verkaufen **Jacob Hüter.**

Geld-Gesuch.
Von einem zuverlässigen Manne aus Nels-
mersbach werden 850 fl. gegen gesetzliche
Sicherheit anzunehmen gesucht. Näheres bei
der Red. d. Bl.

Entloshende Linsen,
Goldberben, weiße Bohnen, Weischorn, Hir-
sen, gedörrte Zwetschgen, feinstes Mehl zu
Backwerk, ächtes Ulmer Mutschelmehl und
Prinzessinnmehl empfiehlt
C. Weismann.

Schwarzpech
für Schmiede, gelbes Pech für Schuhmacher,
fett und mager, bei 1/2, Gr.-Kübel besonders
billig, Kolophonium und Harz bei
C. Weismann.

B a d n a n g.
Geld-Gesuch.
Gegen gesetzliche Sicherheit werden
800 fl.
aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion d. Bl.

**Mittwoch
Waldborn.**



Irln. Th.... St....

Hoffend, daß Ihre Reise gut von Statten
ging, grüßen wir Sie und wünschen Ihnen
viel Vergnügen zu bevorstehenden Wälden dor-
ten, mit der Bitte, Ihre V..... Bes-
ehrer auch fernherin in gutem Andenken zu
behalten.

C. D. L. W.

M u r r h a r d t.
W a s e r k a u f.

Um mit einer größeren Parthie
Flanellen
und
halbwollenen Beugen

schnell zu räumen, verkaufe solche zu außergewöhnlich
billigen Preisen.

**Friedrich Horn
beim Rathhaus.**

**Patent Futterschneid- & Säcksel-
Maschinen**

ganz von Eisen für einen Viehstand von 20 bis 30 Stück, schneidet zweierlei Schnittlängen
ohne Näherauswechslung. Preis fl. 49 oder fl. 28. Wenn mit Weistell von Schmießeisen die-
selbe Maschine fl. 56 oder fl. 32. Kleinste Sorte ähnlich der obigen fl. 35 oder fl. 20.
Garantie 2 Jahre. Probezeit vierzehn Tage. **Franco Bahnsracht.**

**Moriz Weil, jun., Allerheiligenstraße, Nr. 76,
Frankfurt am Main.**

B a d n a n g.
Heute Dienstag Abend
Mekelsuppe
bei ausgezeichnetem Bier, wo-
zu höflich einladet
Hirsdwirth **Säber.**



**Allmersbach,
Oberamts Badnang.**
Geld-Offert.
400 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche
Sicherheit auszuleihen
David Kurz.

Oppenweiler.
Geld-Offert.
100 fl.
hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5%ige Ver-
zinsung auszuleihen
Schuldschreiber
Kühner.

B a d n a n g.
Für die gütigen Gaben zu bewußtem
Zwecke von Stadt und Amt — meinen inni-
gen Dank.
Ger.-Notar Reinmann.

B a d n a n g.
200-300 Stück
taumene Bödseiten
12-13" stark, womöglich aßlos, werden in
größeren oder kleineren Parthien zu kaufen
gesucht.
Friedrich Sorg, Schreinermeister.

Amliche Nachrichten.
• Herr Dietter, bis zum vorigen Jahr
Schultheiß von Reichenberg und nachher frei-
herrlich von Sturmfebercher Rentamtman
von Oppenweiler, ist nun vom Staat als Ver-
weiser des Königl. Amts-Notariats Waldben-
buch, D. A. Stuttgart angestellt worden.
• Die drei Dresselhöfe hiesigen D. A.
werden vom 1. Dezember ds. Js. dem Postbe-
zirk Unterweissach zugetheilt.
• Die erledigte Gerichts-Notarstelle in
Welzheim ist dem Amts-Notar Mil-
auer von Mößlingen D. A. Rottenburg über-
tragen worden.
• Die nächsten Schwurgerichtssitzungen in
Heilbronn werden am Dienstag den 28.
Dezember ds. Js. unter Vorsitz des Kreisge-
richtsraths Gerold daselbst eröffnet.

Tages- Ereignisse.
Württemberg.
• Auch für die Stadt Marbach wird die
Errichtung eines Wasserwerkes in Vor-
schlag gebracht.
Stuttgart, 24. Nov. Nach den Er-
hebungen des hiesigen amerikanischen Kon-
sulats betrug im dritten Quartal ds. Js. die
Ausfuhr Württembergs nach den Ver-
einigten Staaten Nordamerika 686,994
fl. 37 kr., gegen 708,262 fl. 21 kr. im ent-
sprechenden Quartal des vorigen Jahres und
713,166 fl. 37 kr. im vorangegangenen zwei-
ten Quartal d. J. Ausfuhrgegenstände bilde-
ten: Korsetten mit 541,404 fl. 4 kr., getrock-
nete und eingemachte Früchte mit 25,030 fl.
54 kr., Goldwaaren mit 21,880 fl. 54 kr.,
Wein und Liqueure mit 16,929 fl. 33 kr.,
Baumwollenwaaren mit 11,902 fl. 45 kr.,
Farben und Farbwaaaren mit 10,309 fl. 56 kr.,
Druckereien mit 9,496 fl. 44 kr., Leder-
waaren mit 7,629 fl. 51 kr., Bücher und
Reisungen mit 6,754 fl. 28 kr., Metallwaaren mit
3,282 fl. 22 kr., Spielwaaren mit 3,209 fl.
52 kr., Wollewaaren mit 421 fl. 48 kr., Sä-

mereien mit 275 fl. 42 kr., Leinwaaren mit
159 fl. 10 kr., verschiedene sonstige Artikel
mit 18,306 fl. 34 kr.

Stuttgart, 25. Nov. Aus dem Nach-
lasse des Herzogs Wilhelm von Urach soll
dessen Schloss Lichtenstein seinem ältes-
ten Sohn, dem Prinzen, jetzt Herzog Wil-
helm von Urach, geboren 1863, als Erbe zu-
gefallen sein.

Stuttgart den 27. Nov. Bei der im
Mai d. J. in Leipzig stattgefundenen General-
versammlung des allgemeinen deutschen Ver-
bands von Mülkern und Mühlen-Interessenten
wurde u. A. auch der Beschluß gefaßt, daß
das Mehl für die Zukunft nur noch ein-
schließlich des Sades verkauft werden soll.
Dieser Beschluß wird vom 1. Jan. 1870 an
auch in Württemberg, Baden und den Hohen-
zollern'schen Fürstenthümern in Wirklichkeit
treten, und ist hiebei namentlich darauf auf-
merksam zu machen, daß von da an, diesem
Vorgehen entsprechend, auch von der hiesigen
Landesproduktenbörse die Mehlpreise nur noch
mit Sade werden festgestellt werden.

Stuttgart den 28. Nov. Der neu
präconisirte Landesbischof Dr. v. Gesele ist
in Stuttgart angekommen und wurde am Frei-
tag im Auftrage Sr. Maj. des Königs von
dem Cabinetschef Staatsrath Frhr. v. Egloff-
stein begrüßt und beglückwünscht.

• Am Andreasfeiertag, am letzten Novem-
ber, findet die letzte Bahn-Gründung für
dieses Jahr statt; es ist die Bahn von Leo-
berg nach Weil der Stadt. Die Fest-
lichkeiten beginnen morgens 6 Uhr mit Musik
und schließen Abends mit drei Festbällen für
Honoratioren, Feuerwehr und Turnerschaft.

Tübingen, 25. Nov. Heute Mittag
kamen die Mitglieder des Donkapitels in Rot-
tenburg hieher, um dem Herrn Bischof Dr.
v. Gesele zu seiner Präconisation ihre Glück-
wünsche darzubringen.

Künzelsau, 25. Nov. Ueber die
Deffnung der Erde an der Straße zwischen

Ingelfingen und Ebersthal (s. letztes Blatt)
kann man folgendes Weitere mittheilen: Die
Deffnung hat einen Flächenraum von 12 Qua-
dratfuß, ist nahezu quadratisch; so weit das
Auge in die Tiefe dringen kann, behält das
Loch seine viereckige Gestalt und ist mit Mus-
schelkalkfelsen wie ummauert. Bei einer Tiefe
von ca. 25' scheint sich die Höhle zu erwei-
tern. Beim Hineinwerfen von großen Stei-
nen hört man zweimal bestimmtes Auffallen,
das erstmal nach ca. 2 Sek., das zweitemal
nach 3 Sek.; dann hört man ein wenige Sekun-
den andauerndes Fortrollen über Gestein
und dann ein dumpfes Auffallen, aber kein
plätscherndes Geräusch. Bei der Untersuchung
mit einer durch einen ungefähr 7 Pfd. schweren
runden Stein belasteten Schnur fand, nach-
dem die Schnur ungefähr 60' in die Tiefe
gelassen war, ein erstes Aufstoßen des Stei-
nes statt, nachdem sie ungefähr 100' vertieft
war, ein zweites Auffallen, dann konnte der
Senkel allmählich noch 23' in die Tiefe gelassen
werden; von da aus war ein tieferes Einsinken
nicht mehr möglich.

Bayern.

München, 26. Nov. Das Gesammt-
ergebnis der Wahlen ist: 80 Patrioten (Ultra-
montane), 65 von der Fortschrittspartei und
9 von der Mittelpartei. Gutem Vernehmen
nach befehlt das Ministerium schon jetzt
eine Entlassung einzureichen.

Kempen den 16. Nov. Abgeordne-
te n w a h l. Vollständige Niederlage der Fort-
schrittspartei. Sämmtliche 6 schwarze Abgeord-
nete sind mit großer Mehrheit gewählt, Erbs-
männer heute ebenso.

Baden.

• In Pforzheim brannten am 22.
ds. Mis. unmittelbar hinter dem Gasthof zum
Stern zwei Scheuern ab. Der Brandstif-
ter wurde auf der That ertappt, konnte aber
leider noch entweichen.

Der Murrthal-Bote.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 142.

Donnerstag den 2. Dezember 1869.

38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

An die gemeinsch. Aemter des Bezirks, betr. die Unterstützung bedürftiger Veteranen.

Da auf die oberamtl. Aufforderung in Nr. 137 dieses Blatts bis jetzt ganz wenige Anmeldungen eingelaufen sind, so werden die gem. Aemter aufgefordert, über diejenigen Veteranen, auf welche jener Aufruf Anwendung findet, die vorgeschriebenen Notizen ohne allen Verzug

hierzu übergeben.
Den 30. Nov. 1869.

R. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg. Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Samstag den 4. Decbr. ds. Jz.,
Vormittags 10 Uhr,
Scheidholz aus dem Lehrfeld am Eichelberg:
93 Stämme Nadelholz mit 204 C. I.,
261 C. II., 950 C. III. und 1076 C. IV.
Klasse, 14 schwächere, 79 stärkere Gerüst-
stangen, 8 Kstr. buch. Schr. und Pral.,
1 1/2 Kstr. Nadelholzprigel, 4 1/2 Kstr. Nadelholzanzbruch, 925 Stück ungebundenes Nadelholzreisfach.
Zusammenkunft am Jtzenberger Sträßchen.
Reichenberg den 27. November 1869.
R. Forstamt.
Bachner.

Großaspach, Gerichtsbezirks Badnang. Liegenschafts- & Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des + Schultheißen
Gustav Adolph Reiser wird am
Dienstag den 21. Decbr. 1869,
Mittags 1 Uhr,

die vorhandene Liegenschaft auf dem Rath-
hause in Großaspach und die zur Veräußerung
bestimmte Fahrniß Nachmittags 2 Uhr in dem
Reiser'schen Hause zum Verkauf gebracht werden.

Die Liegenschaft besteht in
27,5 Ath. einem zweistöckigen
Wohnhaus mit Remise und Hof-
raum, nebst

33,8 Ath. Garten hinter dem Haus,	Anschlag	1518 fl.
1 1/2 Brtl. 24,0 Ath. Acker bei der Kindswiese,	Anschl.	150 fl.
Der ungetheilten Hälfte von 3 Brtl. 13,6 Ath. Hopfenland am hintern Berg,	Anschl.	150 fl.
1 1/2 Brtl. 27,6 Ath. Weinberg im hintern Berg,	Anschl.	80 fl.
1 Brtl. 14,3 Ath. Hopfenland im hintern Berg,	Anschl.	50 fl.

Zur 1948 fl.
Die Fahrniß ist angeschlagen zu 83 fl.
24 kr. Hauptgegenstände sind: 1 Secretair,
1 Waschtisch, 1 Sopha, 1 Weiszeugkasten.

Die Liebhaber werden, Auswärtige ver-
sehen mit Praktikens- und Vermögenszeugnis-
sen, zu den Aufstreichsverhandlungen einge-
laden.

Badnang den 29. Novbr. 1869.
R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Murrhardt. Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschafts-
sache der Frau Schönfar-
ber Hofinger's Wittwe da-
hier kommt in dem Hause
d. s. Albert Horn gegen baare
Bezahlung zum öffentlichen Verkauf,
je von Morgens 1/9 Uhr an,



am Montag den 6. Decbr. I. J.:
Gold und Silber, worunter goldene Ringe,
silberne Gemüde- und Schlüssel, Bücher,
Manns- und Frauenkleider und Betten;
am Dienstag den 7. Decbr. I. J.:
Leinwand und Küchengeschirr, worunter
ein eiserner Sparherd sammt Rohr und
Häfen;
am Mittwoch den 8. Decbr. I. J.:
Schränke, worunter 1 Commode, mit
Aufsatz, 1 Secretär, Bettladen, 1
Sopha, Sessel, Tische, Kleider- und Weiß-

zeugkästen, 2 Klaviere, ein großer Koffer,
Fah- und Handgeschirr, allerlei Hausrath,
worunter ein Hochstuhl, Vorhänge, viele
Portraits, ein angefangener getrickter
Glockenzug, Frucht- und Mehlkörbe, Bo-
dentücher, etwas Küchenpeifen, gepaltes-
nes Holz, 27 Pfd. Webgarn und Feld-
und Handgeschirr.
Den 23. Novbr. 1869.

R. Amtsnotariat.
Dinkelader.

Badnang.
Nachdem ich meine
Häuteschwitze
hergerichtet habe, erlaube ich mir meine werthen
Gönner hievon mit dem Bemerken zu benach-
richtigen, daß sie von heute an benutzt wer-
den kann.
Wilhelm Friederich,
Tuchschneider u. Walker.

Norddeutschland.

Dresden, 26. Nov. Die Regierung
legte in der heutigen Kammeritzung den Ent-
wurf eines Gesetzes zur Regelung der bür-
gerlichen Verhältnisse der Dissidenten vor.
Der Entwurf gewährt den Dissidenten die
Eivilrechte und Eivilstandsregister. Ferner hebt
der Entwurf das bisherige Verbot von Ehen
zwischen Christen und Nichtchristen auf und
gestattet den Austritt aus einer christlichen
Confession auch ohne Uebertritt in eine andere.

* Aus Schleswig den 22. Nov. In
Flensburg ist neulich das zweite große
Reissschiff der hiesigen Reismühle direct
von Ostindien, beladen mit 9000 Saß Reis,
angekommen.

Oesterreich.

Innsbruck, 25. Nov. Gestern war
starker Südwind und heute um 3 Uhr 40
Minuten Früh verspürte man einen heftigen
Erdstoß mit unterirdischem Getöse. Der
Himmel war klar.

Krakau, 26. Nov. In dem Prozeß
Barbara Ubrzyk ist die Untersuchung
eingestellt worden. Der Staatsanwalt
hat Verurteilung eingelegt.

Frankreich.

Paris den 26. Nov. Der Leichnam
von Kind Vater wurde gestern bei Cernay
durch den Untersuchungsrichter von Belford
aufgefunden.

Paris, 27. Nov. Ein Telegramm aus
Jamaica, von J. v. Lesseps unterzeichnet,
sagt, daß in 10 Tagen 50 Fahrzeuge im Ge-
halt von 35,000 Tonnen vom Mittelmeer zum
rothen Meer durch den Suezkanal giengen
und nach Port Said zurückkehrten. Nirgends
seien die Ufer beschädigt.

Italien.

Neapel, 24. Nov. In Pompeji
wurde ein großer Schatz von Gold, Silber,
Gold, Silber und Perlen, sowie 782 Stück
seltener Gold- und Silbermünzen gefunden.

Türkei.

Konstantinopel den 24. Nov. Der
Sultan sendet dem Papst einen Ring
im Werthe von zweihundert Deuteln zum Ge-
schente.

Ägypten.

Cairo, 26. Nov. Gestern fand die Ver-
mählung des Baron Lesseps statt.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Der Gulden, der Thaler und der
Frank haben einen Kampf begonnen, aus
dem, wie es nun endlich den Anschein hat,
der letztere als Sieger hervorgehen wird, um
als Weltmünze eine Bedeutung zu erlangen,
wie sie vor ihm keiner anderen Münze zuge-
kommen. Der Thaler ist der jüngere Bruder
des Guldens. Die ersten Gulden wurden
in Gold zu Florenz geprägt; sie hießen nach
dem Tode der Abjammung Florenus. Daher
fährt das heute noch gebräuchliche abgetürzte
Nennungszeichen „fl.“ für den Gulden. Die
Guldenzahl 1252 zuerst geprägt, machten sich
weil ihres Gehalts bald zu einer im Han-
del so beliebten Münze, daß sie von den dar-
maligen, insbesondere den rheinischen Fürsten
bald nachgeahmt wurden. Vom Anfang des

15. Jahrhunderts begann sich der Gehalt zu
verringern und 1559 mußte Kaiser Ferdinand
durch die Reichs-Münz-Ordnung gegen weitere
Verslechterung einschreiten. Es gab Stücke
zu 4, 2, 1/2, und 1/4, Goldgulden. 1519 wur-
den die ersten Joachimsthaler, bald dar-
auf der Kürze halber nur noch „Thaler“ ge-
nannt, vom Grafen Schlick zu Joachimsthal
geprägt. Die Silbergulden kamen etwa
um die Mitte des 17. Jahrhunderts auf und
fanden weite Verbreitung, so in der Schweiz,
in den Niederlanden (wo außer Süddeutsch-
land noch allein Gulden geprägt werden), in
Polen. Der jetzige österreichische Gulden zu
1/2, Thlr. war schon zu Ende des 17. Jahr-
hunderts in Sachsen eingeführt. Nach gar
mancherlei Wandelungen sind Gulden und
Thaler in Gefahr, dem jüngsten Bruder, dem
Frank, dem Kinde der französischen Revo-
lution, weichen zu müssen, der im Jahr 1795
entstanden und an die Stelle des alten Livre
getreten ist, woher auch die fünf-Franken-
Stücke auf dem Lande und in der Schweiz
immer noch 5-Livre-Thaler genannt werden.
Er ist also noch keine 100 Jahre alt, aber
er macht mit französischer Lebhaftigkeit den
Weg durch die Welt und hat bereits den
Thaler und den Gulden auf ein bestimmtes
Gebiet eingeeengt. Wird er vollends in Gold
verfünfundzwanzigsacht (anstatt verzwanzi-
gsacht wie bisher), so hat er in dem englischen
Souvereign, dem er dann gleichkommt, einen
mächtigeren Allirten, und es kann nicht aus-
bleiben, daß er allgemeine Welt-Münze wird.

* Die größte Küche der Welt ist
das Etablissement der Liebig's Fleisch-
Extract-Gesellschaft in Fray Bentons
am Uruguay in Südamerika. Dasselbe be-
deutet 20,000 Quadratfuß und ist in eine An-
zahl von Räume abgetheilt. Der Besucher
tritt zuerst in eine große, dunkle, mit Flur-
platten belegte Halle, in welcher das Fleisch
abgewogen und durch die Oeffnungen der 4
Schneidemaschinen zugeführt wird. Diese sind
im Stande, das Fleisch von je 200 jungen
Ochsen per Stunde zu zerschneiden. Aus die-
sen Maschinen kommt das Fleisch in soge-
nannte Digeratoren, in welchen dasselbe mit
einem Dampfdruck von 75 Pfund per Qua-
dratzoll zerlegt wird. Sie sind aus Schmiede-
eisen angefertigt und halten je etwa 12,000
Pfund Fleisch, die Anstalt besitzt ihrer 9, ge-
denkt indeß noch drei weitere aufzustellen.
Aus diesen Digeratoren wird die Flüssigkeit
vermitteltst Röhren in eine Anzahl Gefäße ge-
leitet, welche das Fett absondern und aus
diesem wieder in fünf gusseiserne Klärpfannen,
deren jede 1000 Gallonen hält. Luftpumpen,
durch Dampfkraft getrieben, heben die Flüssig-
keiten von hier in zwei Kühlschiffe, von wo
sie nach verschiedenen Filterprozessen in 4
Verdunstungsapparate abfließt, in Kannen ge-
sammelt und Tags darauf in großen Behäl-
tern dekrystallisirt und verpackt wird. Der
Wegger der Gesellschaft tödtet 80 Ochsen pr.
Stunde durch Trennung des Hirnells vom
Gehirn und 150 Mann sind mit der Zerle-
gung des Viehs für die Maschinen beschäftigt.

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Winnenden den 25. Nov. Kernern — fl.
— kr. Dinkel 3 fl. 39 kr. Haber 3 fl. 20 kr.
feiner per Eimr: Gerste 1 fl. 4 kr. Misch-
ling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 18 kr., Acker-
bohnen 1 fl. 18 kr., Waijen — fl. — kr.
Linjen — fl. — kr. Weiszkorn — fl. — kr.
Widen 1 fl. 20 kr., Kartoffeln 20 kr., 1
Pfund Butter 27 kr., 1 Bund Stroh 9 kr.,
1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Anfall oder Bestimmung.

Herr Kreitschke erreichte den Bahnhof früh
genug. Ein Beweis, wie kräftig und tapfer
er seine Beine in Bewegung gesetzt hatte.
Noch liefen die Passagiere, die Schaffner und
Dienstmänner wild durch einander, immer in
Gefahr, sich unter einander das Leben zu ver-
kürzen. „Vorgehen!“ schrie ein Packträger,
und vor Schreck über diese überlaut ertheilte
Warnung fiel der Banquier beinahe zwischen
die Kläder der hin- und hergeschobenen Loco-
motive. Der arme Mann hielt für gut, sich
hinter diesen Packträger zu verschaukeln und
in seinem Schatten versteckt die Waggons nebst
dem Perron abzusuchen. Er fand den Herrn
Generaldirektor Krippendorff nicht. — Jetzt
verfügte sich der Banquier in die weniger
lebensgefährliche Restauration. Da saß der
Mann, den er mit Feuerseifer suchte, da saß
er in einem wenig beleuchteten Winkel und
sprachte mit beneidenswürdiger Seelenruhe eine
Portion Beefsteak mit Spiegeleiern. Er laute
mit solcher Behemung, daß sein Bartgehänge
in wellenförmige Schwantungen gerieth, und
seine Augen irrten bedauernd auf den Tellern
umher, die nach und nach leer geworden waren.
Vorichtig zog sich der Banquier zurück
und gab nun dem diensthabenden Gensdarmen,
mit dem er vorher eine kurze Verabredung
getroffen hatte, ein Zeichen, daß dieser Herr
es sei, dessen Abreise er zu verhindern wünsche.
Mit der martialischen Würde, die allen
Gensdarmen eigen ist, trat dieser Handlanger
der Justiz auf den tausenden Generaldirektor
zu, verbeugte sich höflich und sagte
mit außerordentlich sanftem Tone: „Mein
Herr, dürfte ich mir Ihre Paskarte ausbitten?“

Als hätte ihn eine Schlange gestochen oder
ein wildes Thier ihn erschreckt oder der Blitz
ihn getroffen, so fuhr der Mann, welcher in
der süßesten Lebensbeschäftigung gestört wor-
den war, von seinem Sitz empor und starrte
den Diener der Gerechtigkeit, — die er im
Allgemeinen aus Prinzip hasste, — mit weit
aufgerissenen Augen an. Schnell überwand
indep sein männlicher Stolz, seine Geistes-
kraft und eine nothwendige Besonnenheit den
Anfall von Schreck und er fragte hochfahrend:
„Was beliebt? Meine Paskarte? Ich führe
dergl. icht bei mir, da ich die Grenze
Preußens nicht zu überschreiten willens bin.“
— „Dann bin ich genöthigt, Sie zu bitten,
mir zu folgen,“ entgegnete der Gensdarm mit
noch sanfterem Tone.

„Und weshalb, wenn ich fragen darf?“
sagte der Generaldirektor höhnlich. „Und
wohin, mein Gutsrater? Und wenn ich Ihnen
nicht folgen will?“ — „Ihre Fragen beweisen
mir, daß Sie die Polizeigewalt im preussischen
Staate noch nicht erprobt haben,“ antwortete
der Gensdarm ruhig — „Was habe ich mit
der Polizei zu schaffen — machen Sie fort,
Sie unverschämter Mensch, sonst riskiren Sie,
daß ich Sie zu Boden schlage!“ sprach der
Generaldirektor, mit frechem Jorne seine Faust
gegen den Beamten ausstreckend. — „Sie ver-
derben sich unnöthigerweise Ihr Renommee,
mein Herr, indem Sie die friedlichen Leute
hier im Wartezimmer durch Ihre zügellose
Heftigkeit erschrecken,“ wendete der Gensdarm
gelassen ein. „Bitte, mir zu folgen!“ —
In demselben Momente tauchte dicht neben
dem Gensdarmen ein Polizeimann auf und
der Helm eines zweiten Gensdarmen wurde
in der Thür sichtbar. — „Sie haben gar
nichts zu fürchten, mein Herr,“ fuhr der Gens-
darm in seinem Ueberdruß fort, als er bemerkte,
daß der Fremde unschlüssig zögerte, aber doch
schon zu überlegen begann, was vortheilhafter
für seine sonderbare Lage war, sich zu fügen
oder Widerstand zu leisten.“
Fortf. f.